

— Sauber getrennt. Die GEA Westfalia Separator Group optimiert weltweites Transportmanagement von Neumaschinen und Ersatzteilen mit ASSIST4





— Sauber getrennt. Die GEA Westfalia Separator Group optimiert weltweites Transportmanagement von Neumaschinen und Ersatzteilen mit ASSIST4

Für den Versand und Export ihrer Neumaschinen sowie für das Ersatzteilgeschäft nutzt die GEA Westfalia Separator Group die Software ASSIST4. Durch die weitere Prozessverbesserung sehen die Verantwortlichen für die Zukunft signifikantes Einsparpotenzial.

Zu den Kunden der GEA Westfalia Separator Group zählen hauptsächlich Brauereien und Molkereien sowie die Industrien aus den Bereichen nachwachsende Rohstoffe, Marine, Energie, Öl & Gas, Chemie und Pharmazie sowie Umwelttechnik. Separatoren und Dekanter funktionieren nach dem Prinzip der zentrifugalen Trenntechnik: Flüssigkeiten können voneinander getrennt oder Feststoffe und Substanzen aus Flüssigkeiten abgeschieden werden. Auf Schiffen und Ölplattformen werden beispielsweise riesige Separatoren zur Wasser- und Ölreinigung eingesetzt, in Brauereien wird Bier geklärt, Molkereien separieren Bakterien aus der Milch oder trennen Magermilch vom Rahm. Das Stammwerk der GEA Westfalia Separator Group befindet sich im 70 km nord-östlich von Dortmund gelegenen Oelde. Weitere Produktionsstandorte befinden sich in Niederahr, Frankreich, Indien und China. Mehrere tausend neue Maschinen werden pro Jahr beauftragt.

Die Abteilung Commercial Order Processing steuert zentral die logistische Abwicklung von Oelde aus – auch für den Standort Niederahr. Die Transporte übernimmt ein Logistkdienstleister, dessen Mitarbeiter seit Frühjahr 2014 dazu die Logistik- und Außenwirtschaftssuite von AEB nutzen. Ulrich Tyrell, Leiter der kaufmännischen Auftragsabwicklung für Neumaschinen: „In anderen Firmen des GEA-Konzerns wurde ASSIST4 bereits eingesetzt – so hatten wir eine Referenz im eigenen Haus. Außerdem kannten wir bereits die Lösungen von AEB für Compliance und ATLAS Ausfuhr, die konzernweit bereits seit 2006 bzw. 2009 genutzt werden. Im Frühjahr 2013 fiel dann die Entscheidung, sowohl für die Logistik der Neumaschinen als auch für die weltweite Abwicklung des Ersatzteilgeschäfts ASSIST4 einzusetzen.“ Dieter Lauer, Leiter der Abteilung Außenwirtschaft ergänzt: „Wir hatten seit mehr als zehn Jahren eine Eigen-

Success Story

GEA Westfalia Separator Group



programmierung des Transportmoduls in SAP® im Einsatz – die war in die Jahre gekommen und einfach nicht mehr ‚state of the art‘. Es gab nur eine Anbindung an UPS – ebenfalls selbst in SAP® programmiert. Zum einen war es uns wichtig, dass es zwischen unserem SAP®-System und dem Logistik-System, in dem die Mitarbeiter des Logistikdienstleisters arbeiten, eine klare Systemtrennung gibt. Zum anderen wollten wir die eigenen Aufwände für die Systembetreuung reduzieren.“ Insgesamt 13 Mitarbeiter – beim Logistikdienstleister und in der von Dieter Lauer geleiteten Abteilung Außenwirtschaft – arbeiten heute mit ASSIST4.

Komplexe Supply Chain Abwicklung im Neumaschinengeschäft

Das Sendungsvolumen beim Neumaschinengeschäft ist nicht sehr hoch, aber durchaus komplex. Etwa 1500 Lieferungen werden im Jahr auf den Weg gebracht – davon 90 % an Kunden außerhalb Deutschlands. Einzelne Separatoren, die einen halben Meter Durchmesser haben, aber auch bis zu zwei Meter hoch sein können, werden in Oelde gefertigt und direkt an Kunden verschickt. Komplexer sind Aufträge, wenn erst Einzelteile wie Zentrifugen zu Anlagenbauern geschickt werden, die in Finnland, Norwegen oder England sitzen. Diese bauen dann die fertigen Anlagen inklusive aller Rohre, Ventile und Messinstrumente, um sie danach in einer Einheit zu verschicken. Früher hatte der Anlagenbauer nach Fertigstellung der Anlage die Angaben wie Gewicht und Abmessung per E-Mail an die Mitarbeiter der Auftragsabwicklung geschickt. Heute kann er die Packdaten direkt online in ASSIST4 erfassen. Die Mitarbeiter bei der GEA müssen diese Informationen also nicht mehr manuell erfassen. „Das spart Zeit und es können sich hier keine Fehler mehr

einschleichen“, erzählt Tyrell.

Bei dem Versand dieser Anlagen handelt es sich in der Regel um Transporte sehr großer Packstücke bis hin zu Sondertransporten mit notwendiger Begleitung durch eine Polizeieskorte. Die Anforderungen an die Logistik ist in solchen Fällen sehr hoch, da bis zu 15 Meter lange Packstücke zunächst per Lkw zum jeweiligen Verladehafen transportiert werden, um von dort per Seefracht in die ganze Welt ausgeliefert zu werden. Nicht selten muss auch noch der finale Transport bis auf die Baustelle in den entlegensten Gegenden der Welt von der GEA organisiert werden.

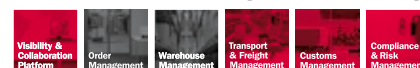
Weltweites Ersatzteilgeschäft in Eigenregie

Während die Auftragsabwicklung und der Versand von Neumaschinen zentral in Oelde von GEA-Mitarbeitern gesteuert werden, liegt die Abwicklung des Transports in den Händen des Logistikdienstleisters. Die weltweite Ersatzteillogistik wird dagegen in Eigenregie abgewickelt – ebenfalls zentral von Oelde aus. Strategisch hatte man sich entschlossen, die Ersatzteilversorgung neu auszurichten. 2012 wurde ein europäisches Ersatzteillager in Köln in Betrieb genommen. Vom European Parts and Logistics Center (EPCL) werden mit Ausnahme der Region Asien und Australien alle Kunden weltweit beliefert. Hier lagern etwa 20.000 Teile – vom Dichtring mit 5 mm Durchmesser bis hin zu Maschinenteilen, die mehrere hundert Kilogramm wiegen. In Folge konnte die Lagerhaltung der Tochtergesellschaften vor Ort reduziert werden und die Ware ist schnell verfügbar. Um den asiatischen Markt noch schneller zu bedienen, wurde 2013 die Entscheidung gefällt, ein Ersatzteillager in Singapur in Betrieb zu nehmen. Das Asian Parts and Logistics Center wird von DHL betrieben, aber von Anfang war klar, dass hier mit der Software

ASSIST4 gearbeitet werden soll. „Der Zeitplan war straff. Innerhalb von vier Monaten wurde die Software implementiert. Geplanter Produktivstart war Anfang Februar 2014 – und der wurde auch eingehalten“, erzählt Dieter Lauer. Die GEA-Mitarbeiter wurden von AEB geschult und gaben ihr Wissen dann an die DHL-Mitarbeiter weiter. „Keine Sendung ist seitdem stehengeblieben – alles läuft reibungslos“, so Lauer. Und das obwohl die Auftragsbearbeitung und die operative Abwicklung auf zwei unterschiedlichen Kontinenten stattfinden. Denn die Kundenanfragen aus Singapur, Indonesien, Malaysia, Thailand, Australien, Neuseeland und Japan landen zunächst bei den Mitarbeitern in Oelde.



Success Story GEA Westfalia Separator Group



Ist die Ware im Hub in Singapur vorhanden, wird der Auftrag bearbeitet und die Sendungsdaten an ASSIST4 übergeben. Die zu bearbeitende Sendung erscheint im Arbeitsvorrat des DHL-Mitarbeiters in Singapur. Ist die Ware gepickt und gepackt, werden automatisch die richtigen Label und Dokumente erstellt und dem Paket beigelegt, darunter die Packliste und die Rechnung.

Björn Balsat, Projektleiter auf Seiten der AEB, war für mehrere Tage in Singapur, um in der Einführungsphase zu unterstützen: „Für mich war das Projekt insofern interessant, da wir zeigen konnten, wie anpassungsfähig unsere Software ist. Beim Ersatzteilversand handelt es sich um schnelldrehende Waren und ein hohes Volumen. Die Software unterstützt hier den Mitarbeiter bei standardisierten Prozessen, wo es wenige Abweichungen gibt. Im Neumaschinengeschäft hat man dagegen lange Vorlaufzeiten und die kundenindividuellen Anforderungen seitens der GEA waren sehr hoch. Auch viele Funktionalitäten, die wir bereits im Standard hatten – wie die Akkreditivabwicklung – wurden gut aufgenommen und die Mitarbeiter schätzen die Vereinfachung der Prozesse.“

Gehostete Lösung – bequemer und günstiger

Mit der Einführung von ASSIST4 hat die GEA Westfalia Separator Group das ERP-klar vom logistischen Versandsystem getrennt. Das hat auch dazu geführt, dass sich die Datenqualität verbessert hat, so Ulrich Tyrell. Er ist



Von der Zentrale in Oelde (im Bild) wird das weltweite Ersatzteilgeschäft gesteuert. Im Hub in Singapur wird ASSIST4 eingesetzt, um den asiatischen Markt noch schneller zu bedienen.

zufrieden, dass die Außenwirtschaftsprozesse heute stabil und sicher laufen: „Dadurch dass ASSIST4 im Rechenzentrum der AEB gehostet wird, greifen wir immer auf die aktuellsten Vorschriften zu und unsere IT-Abteilung muss sich nicht um die Wartung und das Einspielen von Updates kümmern.“ Dieter Lauer erinnert sich: „In SAP® wurden Dokumente für den Export immer an unterschiedlichen Stellen erzeugt. Meine Mitarbeiter mussten sich die Dokumente zusammensuchen und über die Faktura in ATLAS Ausfuhr springen. Jetzt müssen sie nur auf die Druckfunktion gehen und können sicher sein, dass alle benötigten Dokumente für den Export erzeugt werden.“ Augenzwinkernd fügt er hinzu: „Das System ist quasi cheftauglich.“ Auch wenn ein neuer Mitarbeiter einsteigt oder eine Urlaubsvertretung aushilft, nimmt die Software ihn oder sie quasi an die Hand. Plausibilitätsroutinen verhindern, dass falsche Angaben an den Zoll übertragen werden. Und was die Investition in die Software angeht, hat sich Dieter Lauer von seiner IT Rückendeckung geholt: „Unsere IT meinte, es sei sinnvoller und günstiger, das System durch AEB hosten zu lassen.“

Günstigere Frachtraten, besserer Kundenservice

ASSIST4 unterstützt die GEA Westfalia Separator Group auch bei der Frachtkostenberechnung und Transportvorbereitung. „Im Gegensatz zu früher ist die Handhabung wesentlich komfortabler“, berichtet Außenwirtschaftsleiter Dieter Lauer. Die Mitarbeiter können nun IT-gestützt frühzeitig avisieren und Transportkapazitäten beim Spediteur blocken. Der Planungsspielraum sei größer, erläutert Lauer und betont: „Das ist gerade zum Jahresende hin wichtig, wenn noch große Sendungen anstehen und wir vermeiden wollen, dass kein Laderaum mehr zur Verfügung steht. Den Laderaum buchen wir fest, sobald wir die Verpackungsdaten und genauen Liefertermine haben. Durch die Möglichkeit, Lieferungen zu bündeln, können wir von günstigeren Frachtraten profitieren. Hier liegt noch weiter großes Potenzial, um in Zukunft Transportkosten zu sparen.“

Mit der Einführung der ASSIST4 Visibility & Collaboration Platform hat man ebenfalls einen großen Schritt getan, um die Servicequalität zu erhöhen. Durch deren Einsatz ist es

Success Story

GEA Westfalia Separator Group



gelungen, die Transparenz über die komplette Lieferkette herzustellen. Kunden können sich mit der Lösung eigenständig über den Status ihrer Lieferung informieren. Wie es praktisch jeder privat von Online-Versandhändlern kennt, bekommt jeder Kunde, der eine Anlage beauftragt hat, eine E-Mail mit einem Link. Dieser führt ihn auf die Online-Plattform der AEB, wo er sich über den Verlauf seiner Lieferung informieren kann. Zudem hat der Auftraggeber Zugang zu Dokumenten wie Sendungspapieren oder Versandbelegen. Diese kann er dort selbst herunterladen und ausdrucken, um beispielsweise eine Verzollung schneller in die Wege zu leiten. Nicht viele Firmen haben diesen Service, erzählt Ulrich Tyrell stolz. Üblich sei es oft noch, dass der Kunde derartige Dokumente per Mail oder Fax erhält. Und GEA will weiter an einer serviceorientierten Logistik arbeiten. So ist das Unternehmen dabei, die Übersicht über die Meilensteine noch zu erweitern. Damit soll für den Kunden ab 2015 genau ersichtlich sein, wann die Ware vom Hof gegangen ist, wann sie aufs Schiff verladen wurde, wann das Schiff abgelegt und angekommen ist und wann die Übergabe an den Spediteur erfolgte.

Weitere Prozessverbesserung – gebündelt und einheitlicher

Auch beim Thema Rechtssicherheit setzt man auf die Unterstützung der AEB-Software. Seit 2006 führen alle GEA-Gesellschaften weltweit ein automatisiertes Sanktionslisten-Screening mit Hilfe der Compliance-Software durch. Für 2015 plant man, auch das Modul Exportkontrolle konzernweit auszurollen, um genehmigungspflichtige Ausfuhren leichter zu identifizieren. Und Ulrich Tyrell hat weitere Verbesserungen im Blick. Er möchte die Logistik noch weiter harmonisieren. „Es gibt noch genug Versandvorgänge, die

optimaler gehandhabt werden könnten. So könnten wir durch die Bündelung unserer Lieferungen an unsere Geschäftspartner in Norwegen, Finnland und Großbritannien noch weitere Kosten sparen.“ Der Leiter der Auftragsabwicklung sieht noch weiteres erhebliches Einsparpotenzial, wenn Funktionalitäten wie die Auto-Dispo-Funktion, die Sendungen automatisch zusammen-

fasst, noch besser genutzt werden. Voraussetzung dafür ist es, die logistischen Prozesse weiter unter die Lupe zu nehmen. Die Software ist dafür der Impulsgeber. Tyrells Fazit: „ASSIST4 hilft uns dabei, Optimierungspotenzial aufzuspüren und unsere Logistikprozesse noch weiter zu vereinheitlichen.“

Herausforderung Gelangensbestätigung

Seit dem 1. Januar 2014 müssen Unternehmen den Finanzbehörden nachweisen, dass Sendungen an Kunden in der EU Deutschland verlassen und ihr Ziel erreicht haben. Nur dann sind solche Lieferungen von der Umsatzsteuer befreit. Diese Nachweispflicht bedeutet für viele Unternehmen zusätzlichen bürokratischen Aufwand.

Mit der Neuregelung der Umsatzsteuer-Durchführungsverordnung zum 1. Oktober 2013 (§ 17a und § 71 der UStDV) werden nun neben der Gelangensbestätigung auch entsprechende Alternativnachweise anerkannt. Auch Tracking- und Tracing-Protokolle sind als Nachweis zur Umsatzsteuerbefreiung erlaubt.

Die GEA Westfalia Separator Group hat einen hohen Anteil an Sendungen, die per Kurier verschickt werden – zwischen 40.000 und 50.000 Sendungen pro Jahr. Und die Kurierdienste tracken ihre Sendungen sehr detailliert und stellen diese Informationen ihren Kunden bereit. Allerdings kann diese Nachweisart gerade beim Einsatz mehrerer Dienstleister recht aufwendig sein. Dieter Lauer, Leiter der Abteilung Außenwirtschaft: „Ohne den Einsatz einer Softwarelösung müssten wir uns auf die Websites der verschiedenen Kurierdienstleister einloggen, für jede Sendung das Track- und Trace-Protokoll ausdrucken und dann archivieren – insgesamt wäre das ein riesiger zusätzlicher Aufwand gewesen.“

Die GEA Westfalia Separator Group hat sich daher entschieden, die ASSIST4 Visibility & Collaboration Plattform zu nutzen. Für den Umsatzsteuernachweis werden alle Daten einer Lieferung in der Online-Plattform gebündelt. Sobald der KEP-Dienstleister bestätigt, dass er die Ware abgeliefert und der Empfänger den Erhalt bestätigt hat, wird der „Proof of Delivery“ an die Online-Plattform übertragen, dort verbucht und archiviert. Seit Januar 2014 verläuft die gesamte Abwicklung elektronisch gestützt und automatisiert – ohne Aufwand für die GEA-Mitarbeiter.

Success Story

GEA Westfalia Separator Group



Success Story

GEA Westfalia Separator Group

Auf einen Blick

Kunde

- Name: GEA Westfalia Separator Group
- Branche: Prozesstechnik
- Mitarbeiter: 18.000 (Konzern),
- Umsatz 2013: 4,3 Milliarden Euro (GEA-Konzern)

Ausgangssituation

- Komplexe logistische Abwicklung im Neumaschinengeschäft
- Eigenprogrammierung des Transportmoduls in SAP® war in die Jahre gekommen
- Wunsch nach klarer Systemtrennung zwischen SAP® und Logistiksystem
- Hoher Aufwand für Systembetreuung
- Keine Transparenz über Sendungsstatus
- Nachweis der Gelangensbestätigung bei 50.000 Kuriersendungen im Jahr wäre aufwendig

Lösung

- Einführung von ASSIST4 Transport Management für die Logistik der Neumaschinen und weltweiten Ersatzteilversand
- Einführung von ASSIST4 im Asian Parts and Logistics Center in Singapur
- Einführung der Visibility & Collaboration Platform
- Installation der Software im Rechenzentrum der AEB

Ergebnis

- Fehlerfreie Abwicklung im Standard und bei komplexen Logistikprozessen
- Kostenersparnis durch Einsatz der Hosting-Lösung
- Stabile und sichere Außenwirtschaftsprozesse
- Automatische Updates und Wartung durch AEB
- Reduzierung des manuellen Aufwands in der Auftragsabwicklung: Anlagenbauer erfassen Packdaten online
- Günstigere Frachtraten durch Bündelung von Lieferungen
- Transparenz über gesamte Lieferkette und Sendungsstatus
- Elektronische Gelangensbestätigung reduziert bürokratischen Aufwand
- Höhere Servicequalität: Kunden haben online Zugang zu Dokumenten
- Signifikantes Einsparpotenzial auch in der Zukunft